Stiftung
Deutsch-Russischer
Jugendaustausch

Eine Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Freien und Hansestadt Hamburg, der Robert Bosch Stiftung und des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft

Vorwort zum 2. Infobrief der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch **Seite 1**

I. Überblick **Seite 3**

Referat Schulischer Austausch Seite 3

Referat Außerschulischer Austausch Seite 6

Referat Beruflicher Austausch Seite 10

II. Rückblick **Seite 10**

Die Stiftung zu Gast Seite 10

Zu Gast in der Stiftung Seite 12

Das »neue Russicum« Seite 13

32. Russischolympiade in Hamburg Seite 14

III. Ausblick **Seite 15**

Relaunch der Stiftungs-Homepage Seite 15

Russisch kommt! – Wir liefern die passende Box Seite 15

Forum Russland beim Kirchentag Seite 16

Erstes deutschsprachiges Russland-Hörbuch Seite 17

1. Deutsch-Russisches Jugend-Regional-parlament in Hamburg Seite 17

Danksagung **Seite 18**

Herausgeber:
Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH
Mittelweg 117b / 20149 Hamburg
Fon +49 (0) 40.87 88 679-0 / Fax +49 (0) 40.87 88 679-20
info@stiftung-drja.de / www.stiftung-drja.de

Redaktion: Sara Andersch, Regine Kayser
Gestaltung: Eiga Design, Hamburg
Bildnachweis: Milena Peisker (1) l., (8) r.; Björn Hänssler (1) r., (3); Rico Emersleben (4) l.; Anna Brixa (4) r., (5), (16) l.; Elias Büchner (6) r.; Ingo Henke (7) l.; Goethe-Institut Moskau (6) l., (7) r., (8) l., (14), (15), (16) r.; Martin Finck (10)

Infobrief 02.07

Vorwort zum 2. Infobrief der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir können mit Freude feststellen, dass der erste Informationsbrief unserer – bei seinem Erscheinen gerade ein Jahr alten – Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch ein reges Echo gefunden hat. Mit unserem herzlichen Dank füralle Anerkennung und Ermutigung verbinden wir die Bitte an alle Leser, uns auch künftig ihre Meinung wissen zu lassen.

Was, die Stiftung gibt es erst seit einem Jahr?! Diese ungläubige Frage, wir hören sie häufig, bringt etwas sehr Wichtiges zum Ausdruck: die unausgesprochene Erwartung, dass der Schüler- und Jugendaustausch zwischen Deutschland und Russland als selbstverständliche Normalität angesehen wird. Sicher mit Blick zurück auf unsere schwierige Vergangenheit im 20. Jahrhundert. Vielleicht auch wegen der kritischen Schlagzeilen, die sich in jüngster Zeit wieder mehren.

Und in Russland? Dort ist die Umsetzung des deutsch-russischen Abkommens über jugendpolitische Zusammenarbeit etwas langsamer in die Gänge gekommen. Besorgte Stimmen vermuten schon, besonders die finanziellen Anlaufschwierigkeiten unserer russischen Partnerorganisation könnten etwas mit Politik zu tun haben, brächten möglicherweise sogar eine Moskauer Reserve gegenüber dem internationalen Jugendaustausch zum Ausdruck.

Wir haben dafür keinen Anhaltspunkt. Der verantwortliche russische Minister für Bildung und Wissenschaft, Andrej Fursenko, nahm sich Anfang April in Moskau fast drei Stunden Zeit, um alle Fragen in großer Offenheit zu besprechen. Dabei wurde deutlich, dass und warum die Verantwortlichen in Russland den Jugendaustausch und die Bildungszusammenarbeit gerade mit Deutschland weiter nachhaltig befürworten.

Minister Fursenko benutzte unsere Anwesenheit, um in der konstituierenden Sitzung des russischen Kuratoriums für internationalen Jugendaustausch – er leitete sie persönlich – den dort vertretenen staatlichen Stellen und den Großunternehmen einen Eindruck davon zu vermitteln, wie sich auf deutscher Seite Staat und Wirtschaft ihrer gemeinsamen Verantwortung stellen, den deutsch-russischen Jugendaustausch zu fördern. Wenn ein derartiges Zusammenwirken bei uns zum ersten Mal in der Stiftung DRJA praktiziert wird und einige Schwierigkeiten zu überwinden hatte, um wie viel ungewohnter ist es in Russland!

Der persönliche Einsatz von Minister Fursenko und die Tatsache, dass auch eine repräsentative Delegation der Bosch Stiftung mit unserer Kuratoriumsvorsitzenden Dr. Ingrid Hamm an der Spitze als »lebendes Beispiel« zivilgesellschaftlichen Engagements für internationale Verständigung nach Moskau gekommen war, trugen gewiss zu einem ersten Erfolg von Fursenkos Bemühungen bei, private Mittel zu mobilisieren. Nicht anders verlaufen die zahlreichen Gespräche mit russischen Gouverneuren, denen – ähnlich wie bei uns den Ländern – die Förderung des Schüleraustausches obliegt. Auch sie wenden sich dann, wenn die öffentlichen Mittel nicht ausreichen, direkt – und bisher stets erfolgreich – an die Wirtschaftsunternehmen ihrer Region. Es geht also voran.

Mit Freude können wir auch feststellen, dass die »Nachfrage« nach regelmäßigem Lehrer- und Schüleraustausch nicht nur in Russland in den letzten Monaten beachtlich gestiegen ist, sondern auch bei uns endlich wieder wächst. Unsere Stiftung intensiviert deshalb ihre Bemühungen bei den deutschen Ländern auf politischer Ebene wie bei den Schulverwaltungen. Der Gedanke, solche Schulpartnerschaften als ein besonders lebendiges Element in städtepartnerschaftliche Beziehungen einzubetten, findet zunehmend Interesse und Unterstützung auch bei den Städten.

Auch im außerschulischen Jugendaustausch ist weiterhin ein großes Interesse an der Zusammenarbeit mit Russland spürbar. Zivilgesellschaft wird vor allem dort lebendig, wo auf Initiative nichtstaatlicher Organisationen Austausch zustande kommt. Die große und vielseitige Trägerlandschaft im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe ist uns ein kompetenter Partner bei der Erarbeitung von Strategien für die Ausweitung solcher Programme.

Wir sind zuversichtlich, künftig mit jedem Informationsbrief über Fortschritte berichten zu können, bleiben dabei aber nüchtern: Wenn wir die Teilnehmerzahlen am Schüler- und Jugendaustausch um 10 % steigern, klingt das nach »Übererfüllung des Planes«. Wenn wir aber sagen, dass 350 Schüler und Jugendliche mehr in Russland oder Deutschland waren als im Vorjahr, dann wird deutlich, wie dringend Handeln Not tut, wenn wir das Fundament vertrauensvoller und belastbarer Beziehungen zwischen unseren Völkern auf Dauer festigen wollen. Wir danken allen, die uns bei diesen Bemühungen unterstützen.

Viel Freude bei der Lektüre wünschen Ihnen

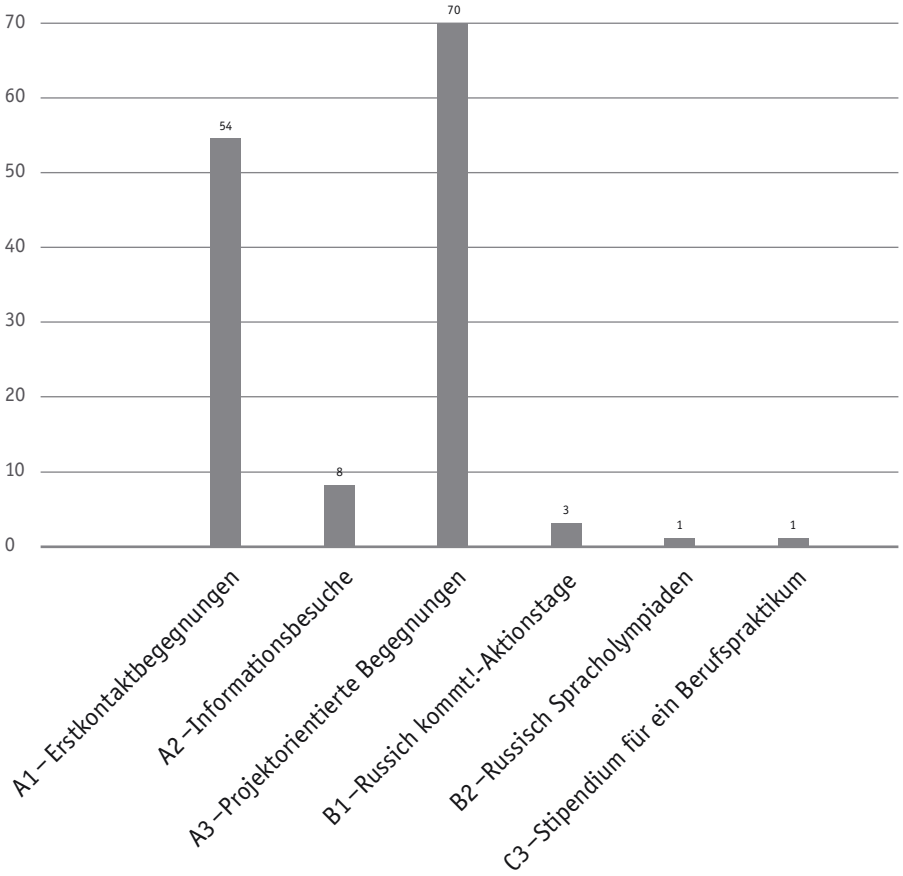
Dr. Hans-Friedrich von Ploetz und Regine Kayser

I. Überblick

Referat Schulischer Austausch

Es ist nun genau ein Jahr her, dass die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch ihre Förderung im Bereich Schulischer Austausch und Sprachförderung aufgenommen hat. Seitdem wurden 137 Anträge bewilligt. An den 124 bewilligten Begegnungsmaßnahmen (Erstkontaktbegegnungen, Projektorientierte Begegnungen) sind insgesamt 3225 Schülerinnen und Schüler aus beiden Ländern beteiligt.

Anzahl Anträge pro Programmlinie

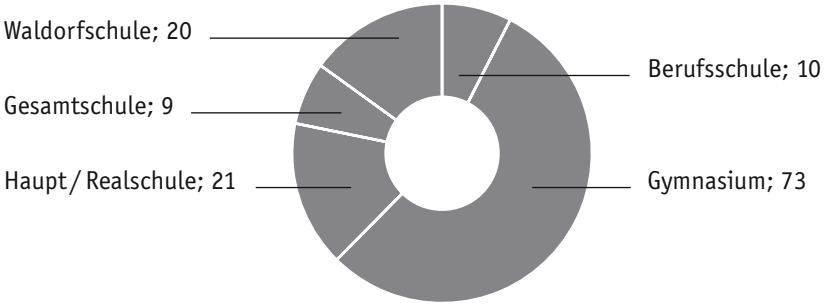


Der Grafik liegen nur die von der Stiftung DRJA im Zeitraum April 2006 – April 2007 bewilligten Anträge auf Förderung zugrunde, Stand: 12.04.2007.*

* Korrektur: Auf S. 7 des Infobriefs 01.07 fehlte der Hinweis zu den zwei abgebildeten Grafiken darauf, dass sich beide (Anzahl von Begegnungen in den Bundesländern bzw. in den russischen Regionen) nur auf Schüleraustauschmaßnahmen bezogen, die im Zeitraum April 2006 – Januar 2007 durch die Stiftung DRJA gefördert wurden.

Unter den Antrag stellenden Schulen (von den insgesamt 137 Anträgen wurden 133 von Schulen gestellt, 4 wurden stellvertretend für Schulen von Vereinen oder Institutionen gestellt) sind mittlerweile nahezu alle Schulformen vertreten. Ca. ein Viertel der Schulen führt zum ersten Mal eine Maßnahme im deutsch-russischen Schüleraustausch durch.

Schulform der Antrag stellenden Schulen April 2006 – April 2007



Der Grafik liegen nur die von der Stiftung DRJA im Zeitraum April 2006 – April 2007 bewilligten Anträge auf Förderung zugrunde, Stand: 12.04.2007.

Russisch kommt! – Sie informieren – wir fördern

Obwohl die Anzahl der Anträge für die Programmlinie B1 – Russisch kommt!-Aktionstage – noch relativ gering ist, konnten wir in diesem Bereich bereits zwei Veranstaltungen mit Vorbildcharakter fördern: Unter dem Titel »Most – Eine Brücke zwischen Menschen und Nationen« fand vom 22. – 26. Januar am Gymnasium Obervieland in Bremen gleich eine ganze Russisch kommt!-Aktions**woche** statt. Die verantwortliche Projektleiterin Frau Frieda Banik hatte hierfür ein buntes Kultur- und Informationsprogramm mit dem Themenschwerpunkt »Migration und Integration in Deutschland« zusammengestellt.

Das russische Maslenizafest am 3. März wurde von der Lew-Tolstoi Grundschule in Berlin zum Anlass für einen beeindruckenden Russisch kommt!-Aktionstag genommen, der an die 600 Besucher in die Schule lockte. Unter der Federführung von Frau Cordula Wieck vom Förderverein der Schule und in Kooperation mit verschiedenen Institutionen, die im deutsch-russischen Kontext tätig sind, wurde ein abwechslungsreiches Kultur- und Informationsprogramm dargeboten.

Beide Veranstaltungen haben den Titel der Aktionstage eindrucksvoll bestätigt: Russisch kommt! Die Stiftung DRJA wünscht sich mehr Anträge in dieser Programmlinie und steht für Hinweise und Tipps zur Durchführung derartiger Aktionen gerne zur Verfügung.

Darüber hinaus stehen Schulen zur Unterstützung von Veranstaltungen, mit denen für eine Beschäftigung mit Russland geworben werden soll, zwei erfahrene Kooperationspartner der

Stiftung DRJA zur Verfügung: der Deutsch-Russische Austausch e.V. und das Deutsch-Russische Forum e.V.. Sie bieten im Rahmen der Programme »Raus aus dem Klassenzimmer – hinein ins russische Leben« und »Russisch macht Schule« Informationsmodule für Schulen an. Nähere Informationen hierzu erhalten Sie im Referat Schulischer Austausch.

Betriebspraktikum mal (wo)anders

Mit der neu hinzugekommenen Programmlinie C3 – »Stipendium für ein Berufspraktikum in Russland im Rahmen der schulischen Berufsvorbereitung« haben wir der steigenden Bedeutung von Kenntnissen der russischen Sprache und Landeskunde im Berufsleben Rechnung getragen.

Die Initiative zur Einrichtung dieser Programmlinie ging auf eine Anfrage des Gymnasiums Heidberg in Hamburg zurück, das für zwei interessierte Schüler nach finanzieller Unterstützung für ein berufliches Praktikum in Russland suchte. Die Schüler verbrachten im Januar 2007 ein dreiwöchiges Betriebspraktikum im Deutsch-Russischen Begegnungszentrum an der Petrikirche in St. Petersburg. Sie waren dort in den Arbeitsalltag integriert und halfen untern anderem bei Übersetzungen. Darüber hinaus erstellten sie eigenständig einen wissenschaftlichen Katalog »Deutsches Leben in St. Petersburg«.

Für die beiden Schüler waren es unvergessliche drei Wochen mit vielen neuen und interessanten Eindrücken, die sie so noch nicht gemacht hatten: »...es hat uns in St. Petersburg sehr gut gefallen, da wir von allen Menschen freundlich empfangen wurden. Wir können anderen Schülern nur empfehlen, ebenfalls ein solches Praktikum zu absolvieren«. Wir hoffen, dass dieses Beispiel Schule macht und sich weitere Schülerinnen und Schüler für ein Berufspraktikum in Russland entscheiden.

Interessierte können sich den Praktikumsbericht von Jana und Timo auf unserer Homepage herunterladen.

Neue Programmlinie für den »russischen TOEFL«

Die ebenfalls neue Programmlinie B3 »Sprachzertifikat Russisch« soll das Engagement der Russischlehrerverbände stärken, die sich um die Steigerung der Attraktivität der russischen Sprache bemühen. Die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch unterstützt bundesweit die Durchführung der Prüfungen zum Sprachzertifikat Russisch, wenn sie in ehrenamtlicher Tätigkeit durch Russischlehrerverbände erfolgt.

Nähere Informationen zum Zertifikat und fachliche Auskunft zu der Durchführung der Prüfungen erteilt das Hallische Zertifizierungszentrum für Russisch der Martin-Luther-Universität in Halle-Wittenberg unter www.slavistik.uni-halle.de; die Beantragung der Förderung zur Durchführung solcher Prüfungen erfolgt jedoch bei unserer Stiftung.

Das Sprachzertifikat Russisch TRKI (Test po Russkomu Jasyku Kak Inostrannomu) ist ein international anerkanntes Sprachendiplom, welches von der Moskauer Lomonossow-Universität gemeinsam mit dem Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Russischen Föderation für Russischlernende auf der ganzen Welt ausgearbeitet wurde. Es orientiert sich an internationalen Standards und existiert in sechs Niveaustufen. Das Zertifikat stellt eine zusätzliche Qualifikation für die in der Schule erworbene Sprachkompetenz dar.

Referat Außerschulischer Austausch

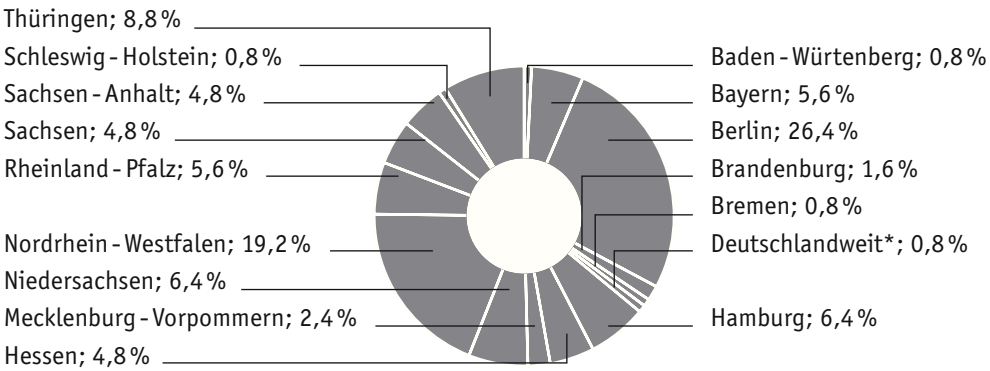
Mit Beginn des Jahres 2007 hat die Stiftung auch im Bereich des außerschulischen Jugendaustauschs ihre Fördertätigkeit aufgenommen. Die Ausgangssituation unterschied sich hier insofern von der im schulischen Austausch, als dass kein neues Förderinstrument etabliert und bekannt gemacht werden musste, sondern mit dem KJP (Kinder- und Jugendplan des Bundes) ein schon existierendes und funktionierendes übernommen werden konnte. Auch die Förderung im Zentralstellenprinzip wurde übernommen: die Veranstalter der Jugendbegegnungen (wie z. B. Ortsgruppen der Jugendfeuerwehr, Pfadfinderstämme, Evangelische Jugendclubs oder ökologische Jugendgruppen) stellen ihre Anträge nicht direkt an die Stiftung, sondern weiterhin an Zentralstellen. Dies sind entweder bundeszentrale Träger (Verbände), denen sich kleine lokale Verbände bzw. Vereine angeschlossen haben oder Länderbehörden, die Anträge von Organisationen ohne Dachverband entgegennehmen. Die Zentralstellen sammeln die Anträge der ihnen zugeordneten Verbände und stellen einen Sammelantrag an die Stiftung.

Mittlerweile liegt eine erste Auswertung aller eingegangenen Anträge vor, die allerdings noch keine Tendenzen bezüglich späterer Veränderungen (ausfallende Maßnahmen, Änderungen in der Teilnehmerzahl etc.) berücksichtigen.

Für das Förderjahr 2007 gingen zum Antragstermin 01.10.2006 Sammelanträge von 46 bundeszentralen Trägern und 13 Länderbehörden ein, die insgesamt 251 Einzelanträge von Untergliederungen der bundeszentralen Träger bzw. von Trägern ohne Bundesverband zusammenfassten.

Insgesamt sollten 5.800 Personen an Begegnungsmaßnahmen teilnehmen, hiervon 2.800 Personen aus Deutschland und 3.000 Personen aus Russland. Von den 16 Bundesländern sind alle außer dem Saarland mit Anträgen im deutsch-russischen Jugend- und Fachkräfteaustausch vertreten, wobei aus Berlin mit 26,4 % und Nordrhein-Westfalen mit 19,2% bei weitem die meisten Anträge eingegangen sind.

Anteil der für 2007 beantragten Maßnahmen in den Bundesländern

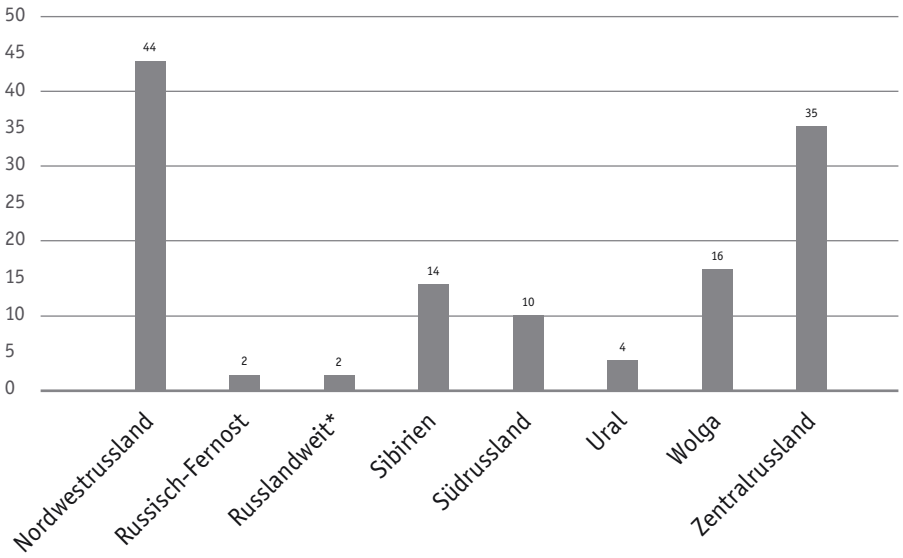


Der Grafik liegen nur die zum 01.10.2006 bei der Stiftung DRJA eingegangenen Anträge auf Förderung von Maßnahmen im Förderzeitraum 01.01. – 31.12.2007 zugrunde, Stand: 31.12.2006.

Alle russischen Regionen sind an Austauschprogrammen beteiligt, wobei Nordwest- und Zentralrussland besonders stark vertreten sind. Die Städte Moskau und St. Petersburg sind mit 19 bzw. 22 Maßnahmen klare Spitzenreiter, der Ferne Osten ist hingegen nur mit 2 Maßnahmen vertreten.

*Beantragte Maßnahmen finden jeweils in mehr als einem Bundesland statt.

Anzahl der für 2007 beantragten Maßnahmen in den russischen Regionen

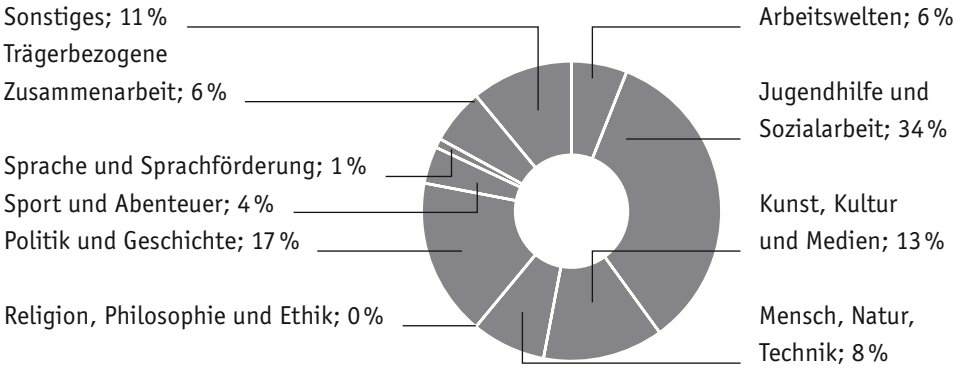


Der Grafik liegen nur die zum 01.10.2006 bei der Stiftung DRJA eingegangenen Anträge auf Förderung von Maßnahmen im Förderzeitraum 01.01. – 31.12.2007 zugrunde, Stand: 31.12.2006.

57% der Anträge entfallen auf Jugendbegegnungen und 43% auf Austauschprogramme mit Fachkräften der Jugendhilfe. Das bleibend große Interesse an der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Jugendhilfe und Sozialarbeit spiegelt sich auch in der thematischen Ausrichtung der Programme wider: ca. 34% beschäftigen sich mit diesem Themenkreis. Aber auch politische und historische Themen (ca. 17% der Antragsteller), künstlerisch-kulturelle (ca. 13%) und ökologische bzw. technische Probleme (ca. 8% der Anträge) spielen eine bedeutende Rolle im bilateralen Jugendaustausch.

*Beantragte Maßnahmen finden jeweils in mehr als einer russischen Region statt.

Themen der für 2007 beantragten Maßnahmen



Der Grafik liegen nur die zum 01.10.2006 bei der Stiftung DRJA eingegangenen Anträge auf Förderung von Maßnahmen im Förderzeitraum 01.01. – 31.12.2007 zugrunde, Stand: 31.12.2006.

Referat Beruflicher Austausch

Der deutsch-russische Jugendrat hat auf seiner Sitzung im Dezember 2006 in Moskau den Koordinierungsbüros die Erschließung von Möglichkeiten des beruflichen Austauschs empfohlen. Seit April 2007 widmet sich die Stiftung DRJA nun auch diesem Bereich, der neben dem schulischen und außerschulischen Austausch die dritte Säule der Stiftungsaktivitäten darstellt. Ermöglicht wird dieses Engagement von der Freien und Hansestadt Hamburg, die für den Aufbau dieses Zweigs ihren Mitarbeiter, Herrn Gerhard Behrens, für zwei Jahre frei gestellt hat.

Gerade durch den Aufbau des Bereichs Beruflicher Austausch verspricht sich die Stiftung, die wachsende Nachfrage nach Austauschmöglichkeiten und Praktika für Auszubildende und junge Berufstätige seitens der Wirtschaft und von Berufsschulen befriedigen zu können. Außerdem erhofft sie sich, hier nochmals eine ganz neue Gruppe von Jugendlichen für den Austausch mit Russland zu gewinnen.

Im ersten Schritt wird es darum gehen, bestehende Erfahrungen und Austauschmöglichkeiten zu eruieren und den Bedarf seitens der Wirtschaft einerseits und der jungen Menschen andererseits festzustellen. Nach der Ausarbeitung eines Konzepts für den Beruflichen Austausch sollen Partner gefunden und Mittel akquiriert werden, um auch in diesem Bereich fördernd tätig werden zu können.

Sie haben Erfahrungen im Bereich des deutsch-russischen Beruflichen Austauschs gesammelt und / oder haben Hinweise, Informationen oder Tipps zum Aufbau dieses Tätigkeitsfeldes? Dann kontaktieren Sie bitte Gerhard Behrens unter gerhard.behrens@stiftung-drja.de.

II. Rückblick

Die Stiftung zu Gast

Auch im zweiten Jahr ihres Bestehens ist es ein Ziel der Stiftung, sich und die Fördermöglichkeiten im deutsch-russischen Jugend- und Schüleraustausch in möglichst vielen Bundesländern vorzustellen und gleichzeitig für eine Beschäftigung mit Russland zu werben.

Die Fördermöglichkeiten im Bereich des Schüleraustauschs und der Sprachförderung wurden von Mathias Burghardt, Referent der Stiftung für den Schulischen Austausch, auf der Bundesdelegiertenversammlung des Deutschen Russischlehrerverbandes vom 2. – 3. Februar in Hildesheim sowie auf einer Fortbildungsveranstaltung des Niedersächsischen Russischlehrerverbands am 16. März in Hildesheim vorgestellt.

Darüber hinaus fand eine Teilnahme an der Expertentagung für Russland des Pädagogischen Austauschdienstes vom 11. – 13. Februar in Bonn statt. Die jeweils versammelten Lehrkräfte zeigten sich sehr interessiert an den neuen Fördermöglichkeiten durch die Stiftung, es kam aber auch eine Reihe von Schwierigkeiten im deutsch-russischen Schüleraustausch zur Sprache. Hier sind insbesondere Probleme bei der Visa-Beantragung und die mangelnde finanzielle Unterstützung der russischen Schulen von russischer Seite zu nennen.

Mit ähnlichen Problemen sind auch die Träger außerschulischer Jugendaustauschprojekte konfrontiert, wie unter anderem auf der Informationstagung »Internationaler Jugendaustausch. Forum für Organisatoren und Multiplikatoren aus Brandenburg und Berlin« am 7. März in Berlin Glienicke zu erfahren war. Ca. 60 Teilnehmer waren gekommen, um sich über Fördermöglichkeiten im bilateralen Jugendaustausch zu informieren und konkrete Fragen zu stellen. Astrid Nebelung, Programmassistentin im Referat Außerschulischer Austausch, vertrat die Stiftung auf dieser Veranstaltung.

Darüber hinaus präsentierte sich die Stiftung zu folgenden Anlässen:

Europafest der Bundesregierung
Anlässlich des 50. Jahrestages der Unterzeichnung der Römischen Verträge lud die Bundesregierung zum Europafest nach Berlin-Mitte. Alle 27 EU-Mitgliedstaaten sowie viele verschiedene Organisationen gaben in insgesamt 78 Informationszelten Einblick in ihre Arbeit.

Auch die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch folgte der Einladung und präsentierte sich am 25. März – getreu dem Motto der deutschen EU-Ratspräsidentschaft »Europa gelingt gemeinsam« – zusammen mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk, dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk, Tandem sowie dem IJAB und JUGEND für Europa im Sinne einer »Fanmeile des internationalen Jugendaustauschs« am Brandenburger Tor.

Über 500.000 Besucher und Besucherinnen nahmen das einmalige Informationsangebot wahr und feierten zwischen Straßentheater, internationaler Musik und Kulinarischem aus allen EU-Mitgliedsstaaten entlang der mehr als einen Kilometer langen Festmeile.

Unser besonderer Dank gilt den Kollegen von Tandem, die sich freundlicherweise bereit erklärten, ihr Zelt mit der Stiftung zu teilen und das Mitfeiern der Stiftung in Berlin dadurch ermöglichten.

Fachtagung zum Austausch mit Russland in Nürnberg

Der Bayerische Jugendring (BJR) richtete vom 18. – 19. April in Kooperation mit unserer Stiftung eine Russland-Informationstagung in Nürnberg aus. Eingeladen waren vor allem Vertreter / -innen von bayerischen Schulen und von Jugendorganisationen, die Interesse am Jugend- und Schüleraustausch mit Russland haben, aber auch Interessierte, die bereits über eine Partnerschaft mit einer russischen Institution verfügen.

Wie wichtig dem BJR, der in Bayern für den Jugend- und Schüleraustausch zuständig ist, die Intensivierung des bayerisch-russischen Austauschs ist, zeigte sich nicht zuletzt daran, dass der 2. Präsident des BJR, Christof Bär, die Fachtagung eröffnete. Nach einem Impulsreferat von Sergey Kondratew (Agentur für Bildung der Russischen Föderation) über die aktuelle Strategie der Russischen Förderation in der Jugendpolitik sprach H. Spiridonov, Vertreter des russischen Generalkonsulates in München, über die Vielfalt der bayerisch-russischen Beziehungen und erläuterte die Visaformalitäten für den Austausch mit Russland. Anschließend gab Jochen Rummenhöller, Internationaler Referent des Deutschen Bundesjugendrings, einen Überblick über den deutsch-russischen Jugendaustausch. Mathias Burghardt, Referent für den Schulischen Austausch bei der Stiftung, stellte die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch vor. Abgerundet wurde der erste Tagungstag durch eine Präsentation der Ergebnisse der Studie »Langzeitwirkungen internationaler Jugendbegegnungen« durch Heike Abt, Universität Regensburg. Am zweiten Tag hatten die Teilnehmer / -innen die Möglichkeit, in zwei Arbeitsgruppen – schulisch und außerschulisch – die sich im bilateralen Austausch stellenden Fragen, z. B. Programmgestaltung, Visaformalitäten bis hin zu Fördermöglichkeiten, zu diskutieren.

Auch wenn die Teilnehmerzahl der Tagung nicht ganz den Erwartungen entsprach, war es für die Stiftung eine willkommene Gelegenheit, sich zu präsentieren und insbesondere ihre neuen Förderprogramme für den Schüleraustausch mit Russland vorzustellen.

Ein besonderer Dank gilt Frau Monika Sailer, der Referentin für Internationale Jugendarbeit des Bayerischen Jugendringes, für die Vorbereitung der Tagung und die gute Zusammenarbeit.

Zu Gast in der Stiftung

In diesem Frühjahr haben wir bei uns in der Stiftung unter anderem folgende Gäste willkommen geheißen:

Koordinierungstreffen der Jugendwerke und Austauschorganisationen
Am 27. und 28. März war die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch erstmals Ausrichter des regelmäßig stattfindenden Erfahrungsaustausches zwischen Jugendwerken und Austauschorganisationen, an dem diesmal das Deutsch-Französische Jugendwerk, das Deutsch-Polnische Jugendwerk, Tandem, Conact, das Baltic Sea Secretariat, der IJAB, JUGEND für Europa und das BMFSFJ teilnahmen.

Es wurde unter anderem vereinbart, sich auch in diesem Jahr wieder gemeinsam im Rahmen eines Parlamentarischen Abends Abgeordneten und anderen Vertretern der Politik in Berlin vorzustellen sowie sich auch beim Kinder- und Jugendhilfetag 2008 in Essen gemeinsam zu präsentieren. Darüber hinaus stand die Frage im Mittelpunkt, wie man sich bei der Optimierung von Arbeitsabläufen und organisatorischen sowie inhaltlichen Fragen gegenseitig unterstützen könne.

Koordinator für die deutsch-russische zwischengesellschaftliche Zusammenarbeit
Nachdem schon mehrere Gespräche der Geschäftsführung mit dem Koordinator für die deutsch-russische zwischengesellschaftliche Zusammenarbeit Dr. Andreas Schockenhoff in Berlin stattgefunden hatten, lernte dieser am 28. März die Stiftung vor Ort kennen und informierte sich über die neuesten Entwicklungen. Es wurde vereinbart, auch künftig eng zusammenzuarbeiten und einen regen Austausch zu pflegen. Dr. Schockenhoff erklärte sich bereit, für die Stiftung und ihre Arbeit zu werben und potenzielle Förderer auf diese aufmerksam zu machen.

Schüleraustausch Norderstedt-St. Petersburg
Am 19. April wurde es mal wieder eng in den Räumen der Stiftung. Wo normalerweise 10 Personen arbeiten, tummelten sich plötzlich mehr als dreimal so viele. Schülerinnen und Schüler der Integrierten Gesamtschule Lütjenmoor (Schleswig-Holstein) waren gemeinsam mit ihren russischen Partnerschülern der Schulen 590 und 383 aus St. Petersburg zu Besuch im Mittelweg, im Schlepptau ein gesamtes Kamerateam.

Der Grund: die deutschen und russischen Schülerinnen und Schüler stehen mit ihrem von unserer Stiftung geförderten Projekt »Elbe-Newa – Zwei Flüsse, Zwei Metropolen« im Mittelpunkt einer Fernsehreportage zum Thema Schüleraustausch. Vom 18. bis zum 25. April sind die russischen Schüler zu Gast in Hamburg. Im Mai findet dann der Gegenbesuch der deut-

schen Teilnehmer in St. Petersburg statt. Ziel des Projekts ist es, herauszuarbeiten, wie die beiden Städte St. Petersburg und Hamburg durch die Flüsse, an denen sie liegen, geprägt werden. Die Reportage erscheint voraussichtlich im Juni 2007.

Besuchen Sie uns doch auch mal! Auch ohne Kamerateam sind Sie mit Ihrer Schüler- oder Jugendgruppe in unserer Stiftung immer herzlich willkommen. Wir freuen uns auf Sie vor, während oder nach Ihrem Austauschprojekt! Lernen Sie die Stiftung von innen kennen, kommen Sie ins Gespräch mit den Mitarbeiter/innen, werden Sie Fragen los und nutzen Sie die Gelegenheit, sich über die Möglichkeiten des deutsch-russischen Jugendaustauschs zu informieren.

Das »neue Russicum«

Nach doppeltem Neustart präsentierte sich am 2. März das Landesspracheninstitut (LSI) Nordrhein-Westfalen der Öffentlichkeit. Bereits zum Jahresbeginn war aus der Landeseinrichtung eine zentrale Betriebseinheit der Ruhr-Universität Bochum geworden. Wenig später bezog das LSI seine neuen Räumlichkeiten in der Laerhotzstraße in der Nähe des Campus der Ruhr-Universität.

Anlässlich der Eröffnung sprach Dr. Hans-Friedrich von Ploetz, Sprecher der Geschäftsführung der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch und ehemaliger Kursteilnehmer des LSI-Russicums. Das Russicum in Bochum gilt bundesweit als eine der besten Möglichkeiten Russisch zu lernen. Es versteht sich als Weiterbildungseinrichtung an der Nahtstelle von Wissenschaft und Praxis, deren Aufgabe es ist, Sprachkompetenz und kommunikative Fähigkeiten zu vermitteln. Zur langen Liste der Kunden gehören unter anderen die Astronauten der ESA und das Auswärtige Amt. So berichtete auch Botschafter a.D. Dr. von Ploetz in seiner Rede von den positiven Erfahrungen in Bochum: »Meine Frau und ich erinnern uns gern und mit gewissem Vergnügen an die drei mal zwei Wochen, in denen uns Ludmilla, Elisabetta, Oksana und Jörg mit großem Engagement auf unsere Mission in Russland weit über das Sprachliche hinaus vorbereitet haben.«

Gute Sprachkenntnisse sind die Voraussetzung für einen erfolgreichen Austausch und eine enge Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Russland. »Die enge Beziehung muss auf dem Vertrauen der Völker zueinander beruhen und dieses Vertrauen kann nur durch gegenseitiges Verständnis und Verstehen wirkliche Wurzeln schlagen«, betonte von Ploetz in seiner Ansprache.

32. Russischolympiade in Hamburg

Ganz im Zeichen des 50-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und St. Petersburg fand am 26. und 27. April bereits zum 32. Mal der Fremdsprachenwettbewerb Hamburger Russischolympiade für Schülerinnen und Schüler statt. Organisiert und durchgeführt vom Hamburger Russischlehrer-Verband wurde das Ereignis dieses Mal von der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gefördert. In der Programmlinie B2 – Spracholympiaden Russisch war dies die erste bei der Stiftung beantragte und geförderte Maßnahme.

Für die Durchführung der Olympiade wurde eine besonderer Ort ausgewählt: das russische Segelschulschiff »Mir« aus St. Petersburg, das häufig während der Wintermonate bis Ende Mai im Hamburger Hafen zu Gast ist. Die Schüler übernachteten in den Kajüten an Bord und hatten neben den mündlichen und schriftlichen Prüfungen vielfältige Gelegenheiten zu Kontakten in authentischer russischer Atmosphäre. Am Wettbewerb nahmen rund 60 Schüler aus etwa 15 Schulen und Bildungseinrichtungen teil.

Einen ausführlichen Bericht über die Hamburger Russischolympiade können Sie auf unserer Homepage herunterladen.

III. Ausblick

Relaunch der Stiftungs-Homepage – Partnerbörse und Projektdatenbank gehen online

Mit einer Reihe von neuen Funktionen und Informationsangeboten erweitern wir ab Ende Mai unser Internet-Angebot unter www.stiftung-drja.de. Insbesondere durch neue interaktive Bereiche sollen das Interesse für den deutsch-russischen Jugend- und Schüleraustausch und die Vernetzung zwischen Partnern beider Länder angeregt und weiter gefördert werden.

Unsere Partnerbörse bietet dem Nutzer der Seite die Möglichkeit, Suchanfragen für Partner oder Projektvorschläge online zu stellen, um potentiellen Partner in Deutschland oder Russland zu finden. Auch individuelle Anfragen nach Brief- oder Emailfreundschaften, nach Praktika, Hospitationen oder Freiwilligendiensten sind herzlich willkommen.

Die Projektdatenbank soll den bereits im Austausch Aktiven eine Plattform bieten, ihre Projekte anschaulich zu präsentieren. Jedes eingestellte Projekt erhält einen Steckbrief, der von den Projektleitern und -teilnehmern durch das Hochladen zusätzlicher Dokumente, Fotos, Video- und Audiobeiträge sowie einem Blog individuell gestaltet werden kann.

In der Projektdatenbank werden langfristig sowohl die von der Stiftung im Rahmen ihrer drei Förderbereiche geförderten Projekte als auch Eigenveranstaltungen der Stiftung sowie Projekte und Veranstaltungen anderer Institutionen und Organisationen dargestellt. Ziel ist es, die Vielfalt der Möglichkeiten deutsch-russischer Jugendzusammenarbeit sichtbar zu machen und dadurch zu neuen Projekten zu inspirieren.

Russisch kommt! – Wir liefern die passende Box

Um über Russland zu informieren aber auch um für ein Erlernen der russischen Sprache und für eine Beschäftigung mit der russischen Landeskunde und Kultur zu motivieren, plant die Stiftung die Zusammenstellung einer Russisch kommt!-Box. Zusammen mit entsprechenden Materialien sollen Konzepte und Beispiele für deren Einsatz beigefügt werden.

Die Box soll vorrangig Multiplikatoren (Fachvertretern, Projektleitern) zur Verfügung gestellt werden und bei Lehrerfortbildungen, Informationsveranstaltungen, Russisch kommt!-Aktionstagen, Elternabenden, Lehrerkonferenzen und Schnupperstunden zum Einsatz kommen. Sie soll aber auch Materialien enthalten, mit denen Schüler/innen und Jugendliche interaktiv an Russland und Russisch herangeführt werden können.

Die Russisch kommt!-Box soll als deutsch-russisches Gemeinschaftsprojekt anlässlich des »Weltweiten Jahres der Russischen Sprache« erstellt und im Rahmen der Abschlussveranstaltung, der Sprachenmesse Expolingua im November 2007, der Öffentlichkeit präsentiert werden. Danach soll sie zu Werbeveranstaltungen für Russisch und Russland an Schulen und Jugendeinrichtungen verliehen werden, wobei bestimmte Bestandteile der Box bei den Adressaten verbleiben dürfen, damit die Veranstaltung nachwirkt.

Weitere Informationen zur Russisch kommt!-Box erhalten Sie im nächsten Infobrief.

Forum Russland beim Kirchentag

Am Samstag, den 9. Juni 2007 findet im Rahmen des 31. Deutschen Evangelischen Kirchentags in Köln das Forum Russland statt. Veranstaltungsort ist das Messegelände in Köln.

Das Forum beginnt am Morgen des 9. Juni um 11 Uhr mit einem von Sabine Adler moderierten Podium zum Thema »Russland und Europa: Woher wir kommen – Wohin wir gehen«. Als Teilnehmer werden Dr. Wjatscheslaw Alexejewitsch Nikonow, Präsident der Stiftung Einheit für Russland (Moskau), Ina Ruck, Moskau-Korrespondentin der ARD, Bundesverteidigungsminister a. D. Volker Rühe sowie der liberale Duma-Abgeordnete Wladimir Ryschkow erwartet.

Die zwei Dialoge am Nachmittag stehen unter dem Motto »Auf dem Weg in die Zukunft: Fragen an Kirche und Gesellschaft in Russland«. Unter der Leitung von Dr. Antje Vollmer, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags a.D., diskutieren der Ratsvorsitzende der evangelischen Kirche in Deutschland Bischof Huber und Metropolit Vladimir aus St. Petersburg (angefragt) über »Das Menschenbild in Orthodoxie und Protestantismus: Bedeutung für Seelsorge, soziales Engagement und Menschenrechte«.

Im Anschluss daran kommt die jüngere Generation zu Wort. Sie widmet sich unter der Leitung von Thomas Roth, Leiter des ARD-Hauptstadtstudios, der Frage »Die nächste Generation: Wie begegnen wir der Zukunft«. Die Veranstaltungsleitung hat am Nachmittag die Geschäftsführerin der Stiftung, Regine Kayser, inne.

Das ausführliche Programm des 31. Evangelischen Kirchentages finden Sie im Internet unter: www.kirchentag.net/fileadmin/Bilder/Die_Veranstaltung/programm/pdf/DEKT_2007_Programmheft.pdf

Erstes deutschsprachiges Russland-Hörbuch

Am Montag, 11. Juni um 19.30 Uhr präsentiert der Silberfuchs-Verlag in einer Live-Lesung mit dem Schauspieler Rolf Becker im Logensaal der Hamburger Kammerspiele (Hartungstraße 9 – 11, 20146 Hamburg) das erste deutschsprachige Russland-Hörbuch, das in Kooperation mit der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch entstanden ist.

»Russland hören – eine klingende Kulturgeschichte« ist eine musikalisch illustrierte Reise durch die russische Kulturgeschichte von den Anfängen der Rus bis in die Gegenwart. Das Russland-Hörbuch soll die Freude am Erleben der russischen Kultur fördern und dadurch zur Verständigung zwischen Menschen aus Deutschland und Russland beitragen – ein Ziel, dem sich die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch in hohem Maße verpflichtet fühlt.

Dass sich das Konzept eines »klingenden Reiseführers« bewährt, bestätigt nicht zuletzt die Nominierung des Silberfuchs-Verlages, der bereits Hörbücher zu China, Japan und den Niederlanden herausgebracht hat, für den Deutschen Hörbuchpreis 2007 in der Kategorie »Beste verlegerische Leistung«.

Das Russland-Hörbuch wird am 7. Mai veröffentlicht. Erste Hörproben finden Sie auf der Webseite des Silberfuchs-Verlages unter www.silberfuchs-verlag.de/russlandhoeren/hoerproben/.

1. Deutsch-Russisches Jugend-Regionalparlament in Hamburg

Vom 11. bis 17. Juni 2007 veranstaltet die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch unter der Schirmherrschaft des Präsidenten der Hamburgischen Bürgerschaft Berndt Röder in Hamburg ein regionales Schüler- und Jugendparlament. Unter dem Titel: »Jugend. Städte.Partnerschaften.« werden 50 Jugendliche aus Nord- und Westdeutschland sowie aus der Nord-West-Region Russlands eigene Ideen für die Einbeziehung Jugendlicher in die städtepartnerschaftliche Arbeit entwickeln.

Im Rahmen der Veranstaltung wechseln sich Gesprächsforen und Exkursionen ab. Das Parlament startet mit einem »Recherchetag«, in dessen Rahmen die Jugendlichen Beispiele aus der städtepartnerschaftlichen Praxis und dem interkulturellen Austausch mit Russland in Hamburg kennen lernen werden. Es folgen zwei Tage mit Arbeitssitzungen, in denen sich die Jugendlichen austauschen und eigene Projektideen entwickeln. Die Ergebnisse des einwöchigen Jugendparlaments werden am 15.06. in der Hamburger Bürgerschaft einer breiten Öffentlichkeit präsentiert und den Teilnehmern der zeitgleich in Hamburg stattfindenden 9. Deutsch-Russischen Städtepartnerkonferenz vorgetragen.

Die Stiftung verfolgt mit dieser Veranstaltung auch das Ziel, die Städte- und Länderpartnerschaften stärker in die Ausweitung des Schüler- und Jugendaustausches zwischen Deutschland und Russland einzubinden.

Sie haben noch Fragen zum Jugend-Regionalparlament? Dann wenden Sie sich an Regina Heller unter regina.heller@stiftung-drja.de.

Unser besonderer Dank gilt unseren Gesellschaftern und Förderern:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Hamburg

Robert Bosch Stiftung

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft

Der Ost-Ausschuss als Gesellschafter der Stiftung repräsentiert das Engagement der Wirtschaft für den deutsch-russischen Jugend- und Schüleraustausch. Dieses Engagement wird von Dr. Klaus Mangold und den folgenden Förderern getragen:

Alcatel·Lucent
EADS
METRO Group
BASF The Chemical Company
e·on Ruhrgas
Rolls-Royce
DaimlerChrysler
nora
RWE
DB
IKEA
SMS DEMAG SMS group
Deutsche Bank
KNAUF
T · · Systems · · ·
bp
MAN